



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 15 (1987)

DOI: 10.11588/fr.1987.0.53284

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

wegung in der nationalen Bewegung« (1966). Il apparaît que la France a été dans le début des années 60 l'objet d'un constant examen, mais, contrairement aux années 30 et 40, d'un jugement le plus souvent négatif. Cependant les auteurs cités, s'ils sont orientés vers le socialisme, appartiennent pour la plupart à la bourgeoisie et reflètent les opinions répandues dans cette classe sociale. Mais qu'ont pensé les ouvriers eux-mêmes (das »Fußvolk«, comme dit l'auteur)? Faute sans doute de documents, il ne dit rien à ce sujet. Il semble pourtant qu'à partir de recherches comme celles de Georg Eckert sur la socialdémocratie de Brunswick, il aurait pu dans ce domaine atteindre quelques résultats.

Jacques DROZ, Paris

Michelle PERROT, Jeunesse de la grève. France 1871–1890, Paris (Seuil) 1984, 348 S.

Die wichtigste Information zu diesem Buch sei sogleich vorausgeschickt. Es handelt sich *nicht* um ein neues Werk zum Thema Streik, obwohl der Titel dies vermuten lassen könnte. Vielmehr liegt hiermit der um große Teile des wissenschaftlichen Apparats verminderte 2. Band der 1974 bei Mouton erschienenen zweiteiligen Thèse d'Etat vor. Statistischer Anhang, vorzüglich interpretierende Quellenübersicht und das Literaturverzeichnis der Originalausgabe fehlen ebenso wie der größte Teil der auf Archivalien und zeitgenössische Presse bezogenen Anmerkungen. Erweitert wurde der vorliegende Paperback um Einleitung und Schluß des Gesamtwerks sowie um eine siebenseitige Zusammenfassung des 1. Bandes der Originalausgabe aus der Feder des Lektors Jean-Pierre Barrou.

Wozu also dieses Buch? Zweifellos beruht die Herausgabe dieses amputierten Werkes auf den Überredungskünsten des Verlages du Seuil (und vielleicht auch der englischen Verlegerin Berg Publishers), die das für die französische Sozialgeschichtsforschung unverzichtbare Standardwerk am liebsten in einer Kurzfassung neu aufgelegt hätten. Michelle Perrots Streikstudie von 1974, die eine zwanzigjährige Forschungsarbeit souverän zusammenfaßt, hat bis heute nichts von ihrer Aktualität, Lebendigkeit und auch methodischen Vorbildfunktion eingebüßt. Daher dürfte selbst der hier vorliegende gekürzte 2. Band ihrer Thèse noch interessant genug für denjenigen sein, der sich dem Thema erstmals nähert. Der Wissenschaftler wird weiterhin auf die Originalausgabe zurückgreifen müssen, die im Buchhandel zwar vergriffen, im Centre interinstitutionnel, 131 bd. St. Michel, aber noch erreichbar ist.

Inhaltlich handelt es sich beim vorliegenden Buch um die »Innenseite« des Streiks, um die sozialen, alltagsweltlichen Dimensionen, die hier nicht nur detailgetreu geschildert, sondern auch quantitativ erfaßt und gedeutet werden. Blendene und sonst in der gesamten internationalen Streikforschung unauffindbare Darstellungen zur Soziologie und Psychologie des Streikführers (und seiner Entwicklung zum Gewerkschaftsbeamten), zum Verhältnis von Streikenden und Streikbrechern, zum materiellen Leben der Streikenden, zum Streik als Fest, zu seinen Lebensäußerungen in Versammlungen, Resolutionen und zur Bedeutung des gesprochenen Worts machen auch dieses Buch zu einer wissenschaftlichen Lesefreude. Vermutlich hängt es mit dieser Fülle von unverändert aktuellen Informationen und der blendenden Darstellung zusammen, daß Verlag und Autorin auf eine komprimierte Zusammenfassung verzichten und dem auch in dieser Form ansprechenden Teilabdruck den Vorzug gegeben haben. Für eine grundlegende wissenschaftliche Auseinandersetzung sei auf die damalige Besprechung verwiesen, die bei Jacques Julliard in dem Satz gipfelte: »Ai-je dit, ai-je fait comprendre que ce livre se lit passionnément, qu'il est écrit dans une langue superbe, qu'il rejoint le petit lot des grands livres d'histoire dont on peut se nourrir longtemps après les avoir lus?«

Friedhelm BOLL, Bonn-Bad Godesberg